

LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein
Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik
im **LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen**

Medieninfo vom 24. September 2012

Passgenaue Psychotherapie für die Generation 18 bis 50+: LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein stellen neue Abteilung für Depressionsbehandlung vor



Bilden ein starkes Team für die neue Abteilung für Depressionsbehandlung an den LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein: Die Chefarztin Petra Hunold (r.) mit (v.l.) Gabriele Dinkel (Stationsleitung DW02), Sabine Schmücker (Stationsleitung DW01), den beiden pflegerischen Abteilungsleitern für die Standorte Lippstadt und Warstein, Petra Spiekermann und Guido Langeneke, sowie Inge Schapke (stellv. Stationsleitung DL02), der Ärztliche Direktor Dr. Josef J. Leßmann und Brigitte Brand (Stationsleitung DL01). Fotos: LWL/Schulte-Nölle

Lippstadt/Warstein (lwl). Seit Juli dieses Jahres halten die Kliniken Lippstadt und Warstein im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) eine eigene Abteilung für depressiv Erkrankte vor (wir berichteten). Mit einem Festakt im Gebäude B15 der LWL-Klinik Lippstadt ist das nach Angaben der Klinikverantwortlichen bundesweit bislang einzigartige Angebot jetzt noch einmal offiziell vor Experten aus dem heimischen Gesundheitswesen eingeführt worden.

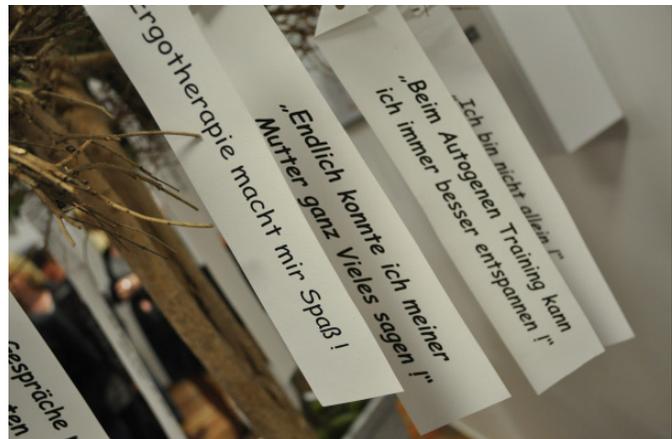
Zugleich nutzte die Klinik-Betriebsleitung den Rahmen, um die neue Chefarztin über die vier Depressions-Stationen DL01 und DL02 (Standort Lippstadt-Benninghausen) sowie DW01 und DW02 (Standort Warstein), Petra Hunold, der Öffentlichkeit vorzustellen.

Mit Einführung der neuen Abteilung D breche man den seit 1991 mit der Psychiatrie-Personalverordnung geltenden Katalog aus Allgemeiner Psychiatrie, Suchtmedizin und Gerontopsychiatrie zur Behandlung psychisch Kranker auf, machte Dr. Josef J. Leßmann in seiner Begrüßung deutlich. Die LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein setzten damit Erfahrungswerte um, „die uns in den vergangenen Jahren klar gezeigt haben, dass es notwendig ist, sich intensiver mit Depressionserkrankten zu beschäftigen“, sagte der Ärztliche Direktor.

So sehen sich die heimischen LWL-Kliniken nicht nur mit einer stetig steigenden Anzahl an Patienten konfrontiert, die an einer Depression leiden. Auch die Zahl der „kognitiv fitten jungen Alten“ unter ihnen nimmt immer mehr zu. Genau hier setze das therapeutische Angebot der neuen Abteilung an, erklärte Dr. Leßmann, denn „die Generation 50+ bringt neben einer ganz neuen Bedarfslage auch eine konkrete Erwartungshaltung an ihre Behandlung mit.“

Die neue Abteilung für Depressionsbehandlung schließe insbesondere für diese Patientengruppe die Lücke zwischen dem bisherigen Depressions-Angebot der Allgemeinen Psychiatrie, das sich in klassischer Weise an Hilfesuchende bis zu einem Alter von 60 Jahren richtet, und dem therapeutisch deutlich niederschwelliger ansetzenden Instrumentarium der Gerontopsychiatrie.

Schon jetzt sind die Erfolge der neuen Abteilung für Depressionsbehandlung messbar.



Es gehe dabei keineswegs darum, die Gerontopsychiatrie zu stigmatisieren, „aber es kann auch nicht sein, dass sich die Therapiemöglichkeiten nach dem biologischen Alter richten und nicht nach dem Funktionsniveau unserer Patienten“, hob der Ärztliche Direktor hervor.

Eine Aussage, die die neue Chefärztin Petra Hunold klar unterstrich. Die Psychotherapie habe sich seit ihren Anfängen zu einem Verfahren entwickelt, das auch die LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein mit großem Erfolg bei ihren Patienten einsetzen. „Noch bis vor kurzem sind allerdings Patienten ab einem Alter von 60 Jahren nicht in erster Linie mit einer Psychotherapie behandelt worden.“

Ein Ansatz, der auf der Annahme beruhe, dass Menschen ab diesem Alter grundsätzlich geistig nicht mehr flexibel genug sind, als dass man über psychotherapeutische Maßnahmen noch etwas ändern könne – und der „längst von den Erfahrungen aus der Praxis widerlegt worden ist“. „Ältere Menschen, die mit einer Depression zu uns kommen, haben mit ganz anderen Problem- und Fragestellungen zu kämpfen, als das bei Personen mit 20 oder 45 Jahren der Fall ist“, so Petra Hunold.

Kontakt:
Susanne Schulte-Nölle, Öffentlichkeitsbeauftragte
Tel. 02945 981-5085 oder 02902 82-5085
E-Mail: susanne.schulte-noelle@wkp-lwl.org
Im Hofholz 6 · 59556 Lippstadt
Internet: www.lwl-klinik-lippstadt.de / www.lwl-klinik-warstein.de

LWL-Pressestelle:
Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

Der Prozess der Sinnfindung stehe nun nicht mehr so im Vordergrund, stattdessen gehe es um Übergangs- und Anpassungsvorgänge, um Flexibilität und Leistungsfähigkeit. „Hier sind wir als Psychotherapeuten gefragt, hier müssen wir gemeinsam mit den Patienten Denk- und Wertungsmuster überdenken, um einen Weg aus der Depression zu finden.“

Wie das in der Praxis aussieht, stellte Alexandra Fuchs anschließend den Gästen vor. Die Diplom-Psychologin arbeitet auf der Station DL02. Die offene Psychotherapiestation mit 18 Betten hat sich auf die Behandlung von Patienten zwischen 50 und 70 Jahren spezialisiert, die unter Depressionen, Ängsten oder Burn-Out leiden. „Ihnen bieten wir ein strukturiertes und komplexes Therapieangebot, für das Reflexion und Introspektion notwendig sind.“ Fähigkeiten, die in einem ausführlichen Vorgespräch abgeklärt werden, wie Fuchs erklärte.

Einen Einblick in die Musiktherapie gab Martin Kolek. Bei Führungen durch das Gebäude konnten sich die Gäste im Anschluss an den offiziellen Teil über die weiteren Angebote von der Ergo- bis zur Sporttherapie informieren.



Kontakt:
Susanne Schulte-Nölle, Öffentlichkeitsbeauftragte
Tel. 02945 981-5085 oder 02902 82-5085
E-Mail: susanne.schulte-noelle@wkp-lwl.org
Im Hofholz 6 · 59556 Lippstadt
Internet: www.lwl-klinik-lippstadt.de / www.lwl-klinik-warstein.de

LWL-Pressestelle:
Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster